



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N 46, [1684],

1684

Türckis. Estats- und Krieges-Bericht N 46

Ein Kaysrl. Feld-Pagen.



Den den Kaysrl. Hoff-Kammier Leib und Schatz-Bagen soll an seinem Orth gemeldet werden. Iso präsentire ich dem Leser einen Kaysrl. Feld-Pagen in dem Habit und Auszug / wie er seinem allergnädigsten Herrn in Campagne folget; dann so offft der Sultan einen Feld-der andern Landzug vornimbt / ewehlet er jedesmahl 16 von den Kammer-Bagen; welche ihm zu Pferde folgen / und seines Leibes pflegen; dieselbe führen grosse Kleider-Paaren auf ihren Pferden für sich / wobey man sie erkennen kan; sonstn, hält der Sultan eine grosse Anzahl Waagen /

umh seine Bagage zuführen / aber sie foramen off an solche Oerter / da die Wagen einen andern wegz zu tiefen gezwungen werden / und weil man nicht weiß / wie bald sie wieder zusammen toinen möchten / so nehmen die Pagen alsdenn ihre Packeten mit des Sultans Leib-geräth vom Baacen auf ihre Pferde / davon der Oberste stets ein Fäßlein führet / umb von dem andern im Freyen Felde gesehen zu werden. Ich fahre jetzt fort in der Erzählung / die ich netzlich abbrechen mußte.

Continuation der Geschichte von Amurath.

So bald sich der Kaiser auff die See geworffen überfällt ihn ein sanfter Schlaf / seine Saune ober bleiben beunruhigter von einem seltsamen Traume / krafft dessen sich vor ihm ein großer Mann präsentiret / welcher einen großen Thurn zu Constantinopel dieses des Meers in einem Fuß anrühret / und zugleich den andern Fuß auff die anere Seite des Meers in Naxos setzet. Dieser Mann hat in einer Hand die Sonne und in der andern den Mond gehalten weßfalls der Sultan sehr bekümmert war zu erforschen was doch dem Musulmanischen Wapen welches durch den Mond bedeckt wird dadurch angedeutet worden. Endlich stieß dieser große Mann mit Macht an den großen Thurn / welcher so bald sambt dem Serrail und Tempel dabey überein hauffen gefallen. Hiedurch ward der Sultan dergestalt erschreckt / daß er darüber erwachte. Alsobald löffte er seine Bahrfäger / Zeuffels Danner / Zeichen-Dauter / Traum-Forscher und dergleichen Beschwärzer zusammen / denen er seinen Traum fürhielt und eine Explication drüber beschreute. Der Zeuffel gab ihnen an daß sie solander Gestalt antworten solten :

Der Gott Nabemems wäre über den Sultan sehr ergrimmet / weil er die Christen / als seine mit aller Musulmaner ärgste Feinde nicht aus aller Macht verfolgete. Dieweil aber auf einen jeden Musulman ein Creuz gefahren so müsse nun auch ein jeder unter den Türcken die Christen / als welche das Creuz ehren / auff dieselbe verfolgen / und zwar mit solchem Ungestüm und Heftigkeit / gleich wie beim Creuzfallen der Sturm sich hätte vernehmen lassen. Würde der Sultan dieser Deutung nicht mit außersstem Vermögen ins Werck richren / soie sein Reich ehrens wegegehen.

Als der Sultan diese gottlose Lügen seiner Schwarz-Künstler mit Verwunderung angehört / hat er von stunde an mit einem theuren Eyde bekräftiget / mit aller seiner Macht auf die Christenheit loszugehen / und nicht zu ruhen er habe dieselbe dann juror mit Feuer und Schwerd Brand / Raub und Tod / gänzlich unter sein Reich gebracht / und ihren Nahmen vertilget. Es gab aber der Anfangs quatsam zu erkennen / daß dieser Traum eine ganz andere Rechnung gehabte / dennach die Explication der Türckischen Schwarzkünstler sehr tugendhaft und nützlich von dem Sultan gethan in dem er sich denselben zu Liebe und dem Zeuffel zum Wolgefallen endlich verbunden eine an ihr selber unerschwerliche und höchst tyrannische Sache aufzuführen. Darni wie er auff zur Juliensisch alkenweil sein bestes thut die bedrängte Christenheit und den getreuzigten Heyland der Welt zu verfolgen / da thut er als der im Traum bedeutete große Mann / selber einen harten Stoß an den übel-fundirten Thurn / der an seiner Verjohr Serrail Kirchen und Türckischen Wapen / in 4 ganz Europa und Asia / einen großen Fall und Verwundung zu wege bringet / und einen großen Schrecken unter allen seinen Unterthanen durch seinen Tod und schlaumeige Hinfahrt erretet. Darni als er vernommen daß Sigismund Vater / Fürst in Siebenbürgen / malachen Zaren / Moldawischer / und Michael / Wallachischer Wojwode sich zu denen Christen geschlagen / daß 150000 Könen wider ihn auffgestanden daß die Soldaten das Türckische Joch von sich geworffen / und endlich / daß gar zu Constantinopel eine schwere Aufrührer unter den Janitscharen entstanden welche sich des Schlosses selbst bemisset / da trat ihn im Jahr 1595 die Hand des Allmächtigen nemlich er ward gar hart vom Schlage gerührt / darinn er 3 Tage lag / und leglich mit großem Heulen / Juchen und Gesesselern / im 34 Jahr seines Alters / seine heillos und böse Seele aufschickete.

Dieser war der geuliche Tyrann / der die herrliche Eypren / und insonderheit die 2 fürrestliche Städ Nicolia / und Famagulla den Venetianern abgenommen / Dem Commandanten in der letzten der Dragadin hies / hatte er frey Geleite zugesagt aber als er ihn in seine Klauen bekam da zuecht er ihn lebendig schinden / und das Fell an den Mastbaum eines Schiffs hängen / damit er von dem Rest der Christlichen Welt wol möcht in Augenschein genommen werden. Aber so gethan / so gelohnt.

Wien / vom 6 Februarii.

Von Ding wird berichtet daß so wobi der Venetianische Abgesandter / als der Päpstliche Nuncios am Kaiserlichen Hofe sich darauff bringen / dann alles / was jader mit der Republicke geschloffen / Allianz nochwendig ist / bis expediret / ist soich / dadurch confirmirt werden möchte. Aus Pohlen ist alda Nachricht eingelauffen / daß Jan Moukelin in Lissa eine große Persiansche Legation angeleitet / umb gegen Cradan zu gehen welche auch schon einen Expressen vorant geschickt / dem Koalisch Herr dero Befehl zu notificiren / und zwar mit der erstlichen Bedingung was gestallten dem König beediffiget / mit einer sehr großen Macht die Ortomannische Fronten zu betreiben / auch bereits die Vorposten gegen die Türckischen Fronten avanciren laß / und welches dem König in Cradung gebracht / daß Ihre Königlich Majestät in Pohlen / noch andern Christlichen Potentaten wider ermelte Ortomannische Fronte eine mächtige Allianz geschlossen / als wolte er mit selber in guter Freundschaft leben. Der Pöhlische Abgesandte sey aus Moscan wieder angelanget / mit Vertröbung / daß der Czar bestoßlich auch die Allianz wider den Erbfeind annehmen werde weil er nicht gut / daß Pöhlisch verständig / und dann die Waffen gegen Moscan annehmen möchte. Die Communion zu Preßburg wird hiße ihren Anfang nehmen / welcher der Herzog von Potringer / Graf Wenzel von Altheim / und Baron Abelale Kärl / Präpotentari / wie auch der Ungarische Palatinus nicht ändern dazu denominated Ungarn demohin werden.

King / vom 9 Februarii.

Der Kaiser hat Entschloß mit gutem Contento den Jherz Käff. Macht abzugeben / welche ihm nicht allein in Persecution seiner Truppen dero rätsständigen / selbigen 3 Regimenten erstlich verbliebenen Monats der 200000 fl. selbigen 3 Regimenten auch erstlichen Willen mit der General Feitzzeugmeister Charge aller gänzlich begnadet worden. Der General Perdon der Ungarn sey nachfolgender maßen lauten daß allen und jeden / so von den Obersten und Trup gegen Jherz Käff. Macht / abgethan / und dem Tedeo genhaldet der General Perdon verbleiben / 10 / stoch dem / welche in Officio publico Regni constituitur / maten / und gleichwohl treulich werden. und conditionale und regallit erbetet wird / daß sie zu Erhaltung der Käffel. Onade sich in puncto defensionis zu purgiren verbunden sein solten. Aus Ungarn hat man Nachricht / daß die Türcken nächster weile 40 mit Proviant und Munition beladene Schuppen in Neuhau et getradt / welches von den Ustigen nicht hat können verhindert werden. So daß man auch vor gewis / daß Carischa mit 200 Janitscharen / und Griechisch Besetzung mit 300 verbleibt werden. Und diesen legern Der ruffen die Türcken die Hüfte ab und ist große Zubereitung. Der Crau gultung die Groß Welt etampet abermal an dem Cas / was daran wird die Zeit auch weil der gleiches von ihm den offi gemeldet werden. Dies Baron Zieromek steht in prochno / nach der Hof / fan abzugeben / Amgleichen auch der Cavalier Quod nach Persina und waren nur allein auf die Praxenten / welche Jherz Käppreische Wapen verbleiben lassen.